

2 / 2023
September
Herausgeberin:
Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich möchte mich auf keinen Fall mit Bundespräsident Alain Berset vergleichen. Aber Teile seiner Rede zum 1. August in Aegerten haben mich zu

diesem Vorwort motiviert.

"Es ist wunderbar, Bundesrat zu sein, es gibt keinen schöneren Beruf. Aber es gibt ein paar Dinge, die ich nächstes Jahr nicht vermissen werde. (...) Kompromiss, Ausgewogenheit, Verhältnismässigkeit: (...) vielmehr schaffen diese Prozesse oft Lösungen, mit denen alle gut leben können. Setzen wir also auf eine unserer grössten Stärken: Auf eine offene demokratische und anständige Debatte, an der alle teilnehmen können." (www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen)

Es ist sehr interessant, spannend und lehrreich, Gemeindepräsidentin oder Gemeinderat zu sein. Es ist nicht wie beim Bundesrat eine 100%-Anstellung, es ist eine freiwillige Tätigkeit und ein grosses Engagement zugunsten unserer Gemeinde und Bevölkerung. Alle 4 Jahre wählen Sie den Gemeinderat und das Gemeindepräsidium neu, das nächste Mal im Herbst 2025 für die Legislatur 2026-2029.

Es finden bei uns meist Stille Wahlen statt, es gibt leider nicht mehr KandidatInnen als GP- und GR-Ämter. Nur mit viel Überzeugungsarbeit konnten die letzten GR-Ämter besetzt werden. Warum ist das so?

Ist der Arbeitsaufwand zu gross? Er ist gross.
Ist das Engagement zu wenig bezahlt? Die Bezahlung entspricht nicht einem durchschnittlichen Lohn.

Ist das negative Feedback einzelner BürgerInnen eine Belastung? JA

Ein Gemeinderatsamt ist unglaublich spannend. Der Lernzuwachs ist gross, die Zu-

sammenarbeit mit den KollegInnen und den Kommissionen ist bereichernd. Abgeschlossene Projekte erfüllen einen mit Stolz, das Engagement für die Bevölkerung wird in den meisten Fällen mit positiven Rückmeldungen honoriert.

Trotzdem hat der Gemeinderat an seiner letzten Klausur die grosse Belastung in unseren Ämtern thematisiert.

Wir müssen eine dicke Haut haben, um unreflektierte, unhöfliche, freche, beleidigende oder sogar drohende Feedbacks Einzelner zu ertragen.

"Muss ich mir das antun?" – haben wir uns gefragt. Wir haben realisiert, dass solche Situationen – wie auch in allen anderen Gemeinden – nicht zu vermeiden sind, aber dass wir es öffentlich thematisieren müssen. Ich habe diese Aufgabe übernommen UND ich habe mir schon lange eine 😊 dicke Haut wachsen lassen.

Der Gemeinderat ist jederzeit bereit für Gespräche auf Augenhöhe. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, wir hören zu und diskutieren im Rat Ihre Begehren.

Wir sind gewählte Gemeinderäte und engagieren uns gerne für Sie und neue Projekte im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Ich möchte auch Sie ermutigen, sich für ein spannendes Gemeinderats- oder Gemeindepräsidiumsamt in gut 2 Jahren zur Verfügung zu stellen. Unsere Bevölkerung braucht kompetente Leute.

Sehr gerne stehe ich für Fragen zu einem solchen Engagement zur Verfügung.

Herzliche Grüsse
Margrit Bohnenblust

AUS DEM GEMEINDERAT

Stand Uferschutzplanung

(mb) Nach der öffentlichen Auflage der revidierten Uferschutzplanung im letzten Jahr sind 59 Einsprachen bei der Gemeinde eingegangen. Ziel des Gemeinderates ist es, eine revidierte Uferschutzplanung an die URNE zu bringen, die auch vom AGR (Amt für Gemeinden und Raumordnung) abschliessend bewilligt wird. Dass einzelne Bestimmungen nicht akzeptiert werden, ist wahrscheinlich. Über Einsprachen, bei welchen keine Einigung erzielt werden kann, entscheidet abschliessend auch das AGR. Mit juristischer Unterstützung finden aktuell letzte Gespräche und Verhandlungen mit dem AGR statt, insbesondere zu Verschiebungen von Baubereichen im Gewässerraum und erweiterter Besitzstandsgarantie. Der Gemeinderat will auf keinen Fall, dass die revidierte Planung vom AGR als Ganzes abgelehnt wird und noch einmal von vorne begonnen werden muss. Die Urnenabstimmung wird sicher nicht mehr dieses Jahr stattfinden können. Die nächsten Urnentermine sind März und Juni 2024.

Haben Sie gewusst, dass ...

(mb) ... ich als Gemeindepräsidentin keine fixe Sprechstunde anbiete. Sie können aber jederzeit mit mir ein Gespräch wünschen und wir werden bestimmt einen passenden Termin für das Gespräch finden.

Bauarbeiten SBB und ASTRA

(mb) Mit den Verantwortlichen der Unterhaltungsarbeiten an der **N5** findet monatlich eine Besprechung mit dem Gemeinderat statt.

Die Unterhaltungsarbeiten an der N5 kommen gut voran. Wir werden noch bis Ende 2024 mit Baustellen und Einschränkungen leben müssen. Das ASTRA bemüht sich aber auch, unsere Forderungen nach Möglichkeit zu erfüllen. So wurde die Situation auf dem Privatweg im Rusel verbessert, indem die Zahl der Schwellen reduziert und einige auch verkürzt wurden.

Eine verbesserte Signalisation (blau/gelb) soll den Autofahrern auf der N5 klarer zeigen, dass auch RadfahrerInnen dort zugelassen sind.

Die **SBB-Baustellen** sind für viele Anwohnende fast unerträglich geworden. Der Baulärm und die akustischen Signale während der Nacht sind eine schwere Belastung für uns.

Die SBB-Verantwortlichen sind sich dessen bewusst, können aber keine andere Lösung anbieten. Trotzdem hat der Gemeinderat am 15.08.2023 die SBB aufgefordert, die Einhaltung der Lärmvorschriften vor Ort durch die Lärmfachstelle der SBB überprüfen zu lassen und allenfalls erhöhte Lärmschutzmassnahmen zu ergreifen.

Am 8. November ist die nächste Info-Veranstaltung der SBB vorgesehen. Dann werden Sie Ihre Fragen stellen können.

Stand neuer Werkhof

(mb) An der letzten Gemeindeversammlung habe ich über die drei Standortmöglichkeiten eines neuen Werkhofes informiert. Inzwischen haben Verhandlungen mit der Roland Mürset AG stattgefunden und es wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, in welcher der Kaufpreis der Parzelle mit Liegenschaft in Wingreis fixiert wurde und dass die Kaufabsicht den Stimmberechtigten an der Urne vom 26. November zum Entscheid unterbreitet wird.

Am 11. September 2023 haben wir hierzu eine öffentliche Info-Veranstaltung durchgeführt, an welcher die drei verbleibenden möglichen Standorte mit ihren Vor- und Nachteilen erläutert wurden.



Orthophoto vom Standort der Liegenschaft Wingreis 10.

ZUKUNFT STRANBAD ROSTELE

(mb) Der Gemeinderat ist im Gespräch mit VertreterInnen der IG Badi Twann. Die Kosten von CHF 1.5 Mio. für eine Gesamterneuerung wurden im Detail erläutert und von der IG Badi zur Kenntnis genommen. Vereinbart wurde, dass der Gemeinderat auch einen Urnenentscheid der Bevölkerung zu einem Bruttokredit über CHF 1.5 Mio. zur Totalsanierung der Badi in Etappen in Betracht ziehen würde, sofern die IG Badi 20% des Bruttokredits an Sponsoring-Geldern einholen und eine BadmeisterIn-Lösung aufzeigen kann.

Das Info-Blatt hat die IG Badi Twann eingeladen, ihre Tätigkeit und ihr Anliegen selbst vorzustellen:

Badi Twann – Ein Lehrstück für die Zukunft?

(ar) Soll die Badi Twann saniert oder zu einer Badewiese zurückgebaut werden? An dieser Frage rieben sich die Geister anfangs Jahr. Als die Zeiger schon Richtung Rückbau wiesen – nicht zuletzt wegen der Gefahr einer Steuererhöhung – formierte sich die IG Badi Twann zur Rettung unserer Badi.

Wo Standpunkte unvereinbar sind, bleibt meist nur die Konfrontation. Doch Lösungsstatt Konflikt-orientiert wollte die IG handeln und hat die Gemeinde angefragt, ob nicht gemeinsam eine Lösung zu finden sei: eine Sanierung ohne Steuererhöhung.

Der Gemeinderat hat sich darauf eingelassen. Nun gibt's die 'public-private' Arbeitsgruppe Badi; Private und Gemeinde suchen gemeinsam eine Lösung: Kooperation statt Konfrontation.

Mittlerweile wurde ein Sponsoring-Konzept und ein Konzept für die Besetzung der Badmeister-Funktion entwickelt.

Ob eine Lösung gefunden wird, ist noch offen. Ob die Badi saniert werden kann, bleibt abzuwarten.

Aber schon jetzt gilt: ein neuer Weg in der Konfliktbereinigung innerhalb der Gemeinde Twann-Tüscherz wurde beschritten. Statt zu kämpfen wird Energie und Zeit in die Lösungsfindung gesteckt. Wie auch immer die Sache ausgeht: auf diese Weise besteht die Chance, dass am Schluss eine Lösung resultiert, hinter der die ganze Gemeinde stehen kann. Weil Möglichkeiten diskutiert und geprüft wurden, weil nicht nur Standpunkte ausgetauscht wurden, sondern weil man einander zuhörte, weil Toleranz und Offenheit geübt wurden, weil wir uns gemeinsam auf die

Suche nach einer Lösung gemacht haben – ob mit oder ohne Erfolg.

Wir hoffen, dass dies ein Lehrstück für die Zukunft sein wird, dass Kommunikation und Kooperation in unserer Gemeinde eine neue Bedeutung erhalten.

Und so geht's weiter:

Wir benötigen Ihre Hilfe, denn nur gemeinsam können wir die Badi Twann retten.

Sind Sie bereit, ab Saison 2024 gelegentlich bei der Badeaufsicht mitzuwirken?

Für die Funktion des Badmeister-Stellvertreters (Hilfsbadmeister) suchen wir Badi-Begeisterte aus der Gemeinde, die sich die erforderlichen Einsätze untereinander aufteilen (Badmeister-Pool). Dabei handelt es sich um bezahlte Einsätze von ca. 4 Stunden über die Mittagszeit oder jeweils einen ganzen Tag. Die Häufigkeit (1 Einsatz pro Woche oder jede zweite Woche) hängt davon ab, wie viele Personen einem solchen Pool beitreten. Jedes Pool-Mitglied hat das Badmeister-Brevet sowie einen Chemiekurs zu absolvieren. Die Kurskosten übernimmt die Gemeinde, wenn Sie sich für zwei Badesaisons verpflichten.

Interessiert? Bitte melden Sie sich bis Ende Oktober 2023 bei der Gemeindeverwaltung Twann-Tüscherz.

Wir suchen Sponsoren!

Sind Sie oder Ihre Bekannten bereit, einen finanziellen Beitrag (ab CHF 100.--) an die Sanierung der Badi Twann zu leisten? Dann melden Sie sich bitte bei der Gemeindeverwaltung Twann-Tüscherz oder füllen Sie das online-Formular aus:



Kennen Sie einen potentiellen Firmensponsor, zu dem Sie uns einen Kontakt vermitteln könnten? Dann melden Sie sich bitte bei Bramwell Kaltenrieder (079 251 15 70; bramwell@bluewin.ch).

KOMMISSIONSWAHLEN 2024 – 2027

Interessierte Mitglieder gesucht

Möchten Sie die Gemeindepolitik aktiv mitgestalten?

Ende Jahr läuft für alle Kommissionen die ordentliche Legislatur aus. Die Neuwahl für die kommende Legislatur 2024 – 2027 erfolgt an der letzten Gemeinderatssitzung im Dezember 2023.

In der Regel werden Kommissionsmitglieder, die sich weiterhin zur Verfügung stellen, vom Gemeinderat wiedergewählt. Es steht aber schon jetzt fest, dass in folgenden Kommissionen neue Sitze zu vergeben sind:

- Ein Sitz in der Ver- und Entsorgungskommission (Departement Ver- und Entsorgung; Departementsvorsteher: Vizegemeindepräsident Stephan Caliaro; Aufgabengebiete: Abwasser- und Wasserversorgung, Abfallwesen und Energieversorgung, öffentliche Beleuchtung).
- Ein Sitz in der Kommission Bildung, Kultur und Soziales (Departement Bildung Kultur und Soziales; Departementsvorsteher: Gemeinderat Christian Brügger; Aufgabengebiete: Bildung und Kultur, Freizeit und Sport, Gesellschaft und Soziales).

Für folgende Kommissionen werden sich voraussichtlich alle Bisherigen zur Wiederwahl stellen.

- Kommission Bau (Departement Bau; Departementsvorsteher: Gemeinderat Markus Tschantré; Aufgaben: Hochbau, Bau und Unterhalt Gemeindelienschaften inkl. Strandbad, Friedhofanlagen, Hafenanlagen und Bootsplätze).
Wichtig zu wissen: Die Ausgangslage ist hier etwas speziell. Falls sich jemand für Hafenanlagen und Bootsplätze interessiert, wäre das bisher zuständige Kommissionsmitglied gerne bereit, sein Amt abzutreten.
- Kommission Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit. (Departement Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit; Departementsvorsteher: Gemeinderat Ueli Vetsch; Aufgabengebiete: Reb-, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt/Gesundheit, Öffentliche Sicherheit).
- Finanzkommission (Departement Finanzen; Departementsvorsteherin: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust; Aufgabengebiete:

te: Gemeindefinanzen und Bewirtschaftung Gemeindelienschaften).

Melden Sie sich so bald als möglich, **spätestens aber bis am 30. Oktober 2023** bei der Gemeindeverwaltung unter Tel. 032 315 03 30 oder per Mail an: info@twann-tuescherz.ch.

Bitte teilen Sie uns mit kurzem Motivations schreiben die gewünschte(n) Kommission(en) mit, in die Sie sich einbringen möchten. Die Verwaltung vermittelt ihnen auch gerne Kontakte zu den zuständigen Gemeinderäten.

Zögern Sie nicht, Ihr Interesse auch für Kommissionen zu bekunden, bei denen keine Rücktrittsankündigungen vorhanden sind – es finden auch immer wieder Rücktritte während einer laufenden Legislatur statt.

Der Gemeinderat und die Kommission danken für Ihr Interesse.

ARA am Twannbach

Mit Zuversicht in die Zukunft

(cm) Der ARA-Verband bedankt sich herzlichst bei der Bevölkerung der drei Verbandsgemeinden für ihr Vertrauen und die Wertschätzung seiner Arbeit. Nach den erfolgten Abstimmungen können nun Verband und Ingenieure den Anschluss der ARA am Twannbach an die ARA Le Landeron mit Zuversicht anpacken.

Verabschiedung Christian Künzler

Nach 12 Jahren der Leitung tritt Christian Künzler mit der dieses Jahr auslaufenden Legislatur von seinem Amt als Präsident des Verbandsrats ARA am Twannbach zurück. Als er 2011 die Leitung des Verbandes übernahm, ahnte er nicht, was vier Jahre später auf ihn zukommen sollte: Da galt es abzuklären, ob die ARA am Twannbach saniert oder an die ARA Biel oder die ARA Le Landeron angeschlossen werden soll. Mit viel Mut und Elan schickte er sich in diese schwierige Aufgabe. Dank seiner unternehmerischen Kompetenzen und seinen Ingenieurkenntnissen gelang es ihm, zusammen mit dem Verbandsrat, der Projektleitung und den Ingenieurbüros dieses Jahr das Planungsprojekt erfolgreich zum Ziel zu führen.

Der Verband wird ihn vermissen, aber er respektiert seinen Wunsch und dankt ihm für seinen Einsatz und wünscht ihm für seine berufliche Zukunft viel Erfolg.

SCHULRAUMERWEITERUNG

Abschluss zweite Etappe: Sportplatz Burg

Die zweite Etappe Schulraumerweiterung konnte, mit dem Ende der Schul-Sommerferien erfolgreich abgeschlossen werden. Der vom Volk bewilligte Gesamtkredit im Dezember 2021 in der Höhe von CHF 1.7 Mio. wurde im letzten Jahr mit der ersten Etappe Schulraumerweiterung mit rund CHF 800'000.00 beansprucht.

Die zweite Kredittranche in der Höhe von CHF 440'000.00 wurde diesen Sommer mit der Sportplatzsanierung mit einem neuen EPDM-Deckbelag, zusätzlichen Spielmöglichkeiten und einer neuen Sprintbahn mit Weitsprunganlage umgesetzt. Nach der Planungsphase starteten die Bauarbeiten eine Woche vor den Sommerferien unter Mithilfe der Lehrerschaft, Schulleitung und Schüler und konnten nach den Sommerferien abgeschlossen werden.

Auf dem neuen Sportplatz wurden die bestehenden Möglichkeiten wie Handball oder Basketball neu mit sechs fixen Körben erweitert. Neu sind auch ein Volleyballfeld und vier Badmintonfelder geschaffen worden. Die Sprunganlage wurde nach Westen verlegt, was eine 100 Meter Sprintbahn ermöglicht – auch diese neu mit einem EPDM-Deckbelag. Nicht sichtbar sind die Infrastrukturmassnahmen wie in Rohre verlegte Elektroleitungen, eine neue Sprinkleranlage zur Rasenbewässerung oder eine ergänzte Rasenentwässerung.

Unannehmlichkeiten hat das Wetter nur kurz bereitet, hingegen hatten wir mit zusätzlichem Felsaushub oder Schadstoffen unter den alten Sportbelägen zu kämpfen.

Durch die ausgeführten Arbeiten und die neuen zusätzlichen Ausstattungen konnte die Schulanlage stark aufgewertet werden.

Gerne bedanke ich mich bei allen Beteiligten insbesondere für unseren Planer und Ausführenden Strässler Architektur AG, Biel für das erfolgreiche Engagement.

Auch freue ich mich auf die letzte Bauetappen im nächsten Jahr, die zum Ziel hat, den Ge-

brauchscomfort der Schulanlagen und die Sicherheit weiter zu verbessern.

Gemeinderat **Markus Tschantré**
Departementsvorsteher Bau



Das lässt die Sportler-Herzen höherschlagen: Die Schulanlage Burg in neuem Kleid. Bilder: zvg

AUS DER SCHULE

"Fundgruben"

Nein, ich schreibe jetzt nicht auch noch über den Lehrpersonen-Mangel, obwohl er wirklich ein grosses Problem ist. Wir hatten einfach wieder mal Glück und der Unterricht kann bis auf eine Lektion Spezialunterricht vollumfänglich stattfinden. 31 Lehrpersonen (man spricht heute von einem «multiprofessionellen Team») sind nun am Werk, ein veritables Lehr- und Lern-KMU steht da am Chapfweg.



Dieses KMU hat auch eine Fundgrube, im Schulhaus Dorf und ebenso in der Filiale Burg. Sie füllt sich jeweils rasch, diese grosse Holzbox, eine hauseigene Kreation. Alles, was am Abend innen und aussen

liegen bleibt, nimmt sie auf, allem voran Züniboxen in unterschiedlichsten Farben und Formen. Ist es wohl so einfach und das rosa Einhorn-Böxli gehört tatsächlich einem Mädchen der Basisstufe? Wird es wieder abgeholt?

Im letzten Winter wanderte eine grosse Farbschachtel in die Fundgrube. Die Schachtel mit 80 Farben einer bekannten Schweizer Marke kostet aktuell 130 Franken. Die Schachtel blieb liegen. Was dafür wohl die Gründe sind?

Die "Objets trouvés" bleiben übrigens einen Monat lang in der Fundgrube, dann werden sie zwischengelagert und landen schliesslich, sortiert, bei einem Hilfswerk. Immer wieder fordern wir die Schüler:innen auf, doch in der Fundgrube nach Vermisstem zu suchen – mit eher geringem Erfolg. Für mein Empfinden bleibt etwas zu viel liegen, Pullover, Adiletten, Regenjacken, Stifte, Schlüssel, Schmuck, Stofftiere, Schirme...

Manchmal kann die Fundgrube aber auch glücklich machen. So findet man in ihr den vermissten Hoodie mit dem Logo des Sportvereins wieder, bei dem man trainiert und auch schon Erfolge gefeiert hat. Der Schüler kommt speziell deswegen in den Ferien in die Schule, das Verlorene, Liegengelassene ist ihm wichtig und er ist froh und erleichtert, wenn sich das Vermisste wiederfindet.

Natürlich bleibt auch einiges auf dem Pausenplatz liegen. Er ist der Ort, auf dem sich aktuell 163 Kinder und Jugendliche vieles zu erzählen haben, auf dem man spielt, Fussball z.B., ganz verbissen, auf dem man sich erholt, blödelt. Da bleibt schon mal was liegen, wenn man sich wieder in den Unterricht begeben muss – Züniboxen eben zum Beispiel, aber auch Abfall. Auch hier fordern wir immer wieder auf, achtsam zu sein und den Abfall, den man verursacht, selbst wieder zu beseitigen. Als unsere Worte im letzten Herbst so gar nicht mehr wirken wollten und viel, zu viel Abfall liegen blieb, bestimmten wir jede Woche je eine:n Schüler:in aus jedem Zyklus, die, ausgerüstet mit Eimer, Warnweste und Greifzange, die den Pausenplatz nach der grossen Pause vom Abfall zu befreien hatten. Das eigene Schulhaus zu pflegen, Sorge zu tragen, das gehört dazu.

In den Ferien stellt unser Hauswart jeweils auch ältere Schüler:innen ein, die, nach einem erfolgreich durchlaufenen Bewerbungsverfahren, unter seiner kundigen Anleitung das Schulhaus putzen.

Eine Fundgrube an Spielmöglichkeiten ist das neue «Spielplatzgerät» auf dem unteren Pausenplatz (siehe Bild). Immer wieder werden neue Möglichkeiten gefunden, sich zu bewegen, zu



klettern, nach oben, nach unten, Mutproben abzulegen, das Gerät mit Fantasie zu verwandeln, zum Beispiel in ein Piratenschiff. Ein paar ältere Schüler:innen haben sogar entdeckt, dass es bei Regen Schutz zu bieten vermag... Das anregende Gebilde ist bereits ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Schule.

Marianne Käser
Schulleiterin TTL

VERSCHIEDENES



Ist was los bei uns?

(rw) Es ist sehr viel los in unseren Gemeinden!

Manchmal ist es sehr schwierig, den Überblick zu behalten. Darum betreibt der Tourismus-Bielersee, auch im Auftrag der Gemeinden Twann-Tüscherz und Ligerz, einen digitalen öffentlichen Veranstaltungskalender. Sie finden ihn auf der Internetseite des Bielersee-Tourismus.

<https://bielersee-tourismus.ch/my-calendar/> oder auf den Homepages der Gemeinden Twann-Tüscherz und Ligerz unter «Veranstaltungen».

Zudem sind auf der Startseite des Bielersee-Tourismus auch immer die 10 nächsten Veranstaltungen aufgeführt. Das können Weinanlässe sein, oder Theater, Konzerte, Kino, Vorträge, Gemeindemitteilungen, Ausstellungen und Feste. Der Kalender dient uns Einheimischen als Veranstaltungstipp, zum Koordinieren unserer eigenen Anlässe und schliesslich auch unseren Besuchern.

Der Kalender füllt sich aber nicht automatisch. Die Kalenderredaktion ist darum auf die Mithilfe der Veranstaltenden angewiesen. Bitte schicken Sie uns Datum, Ort, einen kleinen Text und ein Bild oder noch besser ein einseitiges PDF Ihrer geplanten Veranstaltung an: kalender@bielersee-tourismus.ch

Da sind bis jetzt für dieses Jahr ca. 250 Veranstaltungstermine eingetragen. Aber vielleicht fehlt Ihr Event noch? Wir führen den Kalender laufend nach und freuen uns über jeden neuen Eintrag.

Falls Sie für 2024 planen: die ersten Einträge für das neue Jahr sind bereits da. Wenn die Details noch nicht feststehen, so reservieren Sie doch einfach mal das Datum. So können Sie mithelfen, Terminkollisionen zu vermeiden. Die Werbung für Ihren Anlass können Sie jederzeit nachliefern.

Ihr Event und Ihr Engagement sind Teil unserer Dorfkultur und verdienen die attraktive Plattform des Veranstaltungskalenders!

Büchertipps aus der Dorfbibliothek im Engel Haus



Öffnungszeiten:

Montag: 17.30 – 19.00 Uhr

Mittwoch: 10.30 – 11.30 Uhr

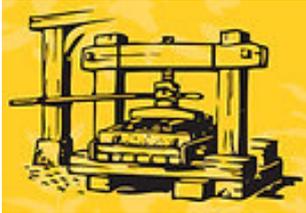
Geschlossen während der Schulferien

Wo wir uns trafen (Sofia Lundbert)

(ms) Lidingö, Südschweden: Jeden zweiten Samstag sitzt die frisch geschiedene Esther auf einer Bank unter einer alten Eiche und schaut hinaus aufs Meer. Die Wochenenden, die ihr Sohn bei seinem Vater verbringt, sind schwer, und hier kann Esther ihren Gefühlen freien Lauf lassen. Eines Tages trifft sie dort auf Rut, eine alleinstehende, ältere Dame, die Esther mit ihrer warmherzigen Art tröstet. Zwischen den beiden Frauen entsteht eine tiefe Freundschaft, und die Bank am Meer wird zu ihrem regelmäßigen Treffpunkt. Doch dann verschwindet Rut, und als Esther sich auf die Suche nach ihr macht, kommt sie einer dramatischen Lebensgeschichte auf die Spur ...

Eine Liebe von Bern (Marie Brunntaler)

1967. Léon Seematter traut seinen Augen nicht: Nachdem er jahrelang erfolgreich die einzige Tanzschule in Bern geleitet hat, erscheint ein zweiter Tanzlehrer auf der Bildfläche, der Léon mit seinen modernen Tänzen zu Beatmusik Konkurrenz macht. Es ist Georges Szell, ein alter Bekannter. Doch nicht nur er, auch das Auftauchen einer frechen neuen Schülerin nimmt Léon mit auf eine Reise in seine Vergangenheit – eine Vergangenheit, in der er schon einmal hinter Georges Szell zurückstecken musste. In ihrem Roman erzählt Marie Brunntaler von der Rivalität zwischen zwei Männern, die unterschiedlicher nicht sein könnten, von verpassten und von neuen Chancen – und von Geheimnissen, die das ganze Leben verändern können



Trüelete Twann

20. -22. Oktober

Liebe Twannerinnen und Twanner

Die wunderbaren Pinot Noir Trauben haben längst ein schönes dunkelblaues Farbkostüm übergestreift und auf den Chasselas Trauben beginnen allmählich die goldenen Backen zu strahlen. Unverkennbare Zeichen, dass der Herbst sich in grossen Schritten nähert und die Läset nächstens bevorsteht. Und genau wie die Läset zum Herbst gehört, darf auch unser wunderschönes Erntedankfest, die Trüelete, als abschliessende Feier dieser schönsten Jahreszeit nicht fehlen. Sie findet wie jedes Jahr am vierten Wochenende im Oktober statt. Dieses Jahr so früh wie es überhaupt geht: vom 20. – 22. Oktober.

Die Vorbereitungen im ehrenamtlichen OK laufen seit Monaten auf Hochtouren. Unter anderem haben wir die Preisstrukturen vereinfacht und konnten die Teilnahmegebühren im Durchschnitt sogar leicht senken. Und die Anmeldungen für Winzer:innen, Vereine, Marktfahrer, Food-Trucks oder Musiker:innen sind nun konsequent digitalisiert und vereinfacht. Die grosse zusätzliche Herausforderung stellt in diesem Jahr unbestritten die Verkehrssituation aufgrund der Baustelle rund um den Bahnhof dar. Mit SBB, BSG und zusätzlichem Shuttle Service werden wir aber alle unsere Besucher:innen – mit der einen oder anderen Chasselas-unterstützten Portion Geduld – sicher und zügig nach Twann und wieder nach Hause bringen. Helft gerne mit und informiert eure Gäste über die besonderen Umstände: www.truelete.ch

Unterjährig durften wir an der GV auch noch auf das vergangene Vereinsjahr zurückblicken. Dank einer wunderbaren Trüelete 2022 und dem entsprechenden Erlös aus den Einnahmen des Trüeleteglases, konnten wir das Jahr trotz steigenden Fixkosten mit einem sehr guten Ergebnis abschliessen. Die Trüelete ist mittlerweile insgesamt finanziell sehr gesund. Hast du spannende Ideen für die Weiterentwicklung der Trüelete? Einen Platz im OK oder als Helfer finden wir immer!

Nun freuen wir uns mit euch auf den Herbst, den Läset und die Trüelete als krönenden Abschluss einer wunderbaren Jahreszeit.

Fürs OK: **Marc Engel**

Alle Infos unter www.truelete.ch

Die Erzähl-Küche im Engel Haus

Berührende Lebensgeschichten hören und berichten

(akz) Seit ein paar Monaten ist jeweils am Montag ab 16 Uhr die Küche im Engel Haus Twann für alle geöffnet. Es gibt Kaffee oder Tee und etwas zu knabbern – wie in jeder gastlichen Küche. Doch das Spezielle in der Erzähl-Küche: es gibt Geschichten von früher und heute – lustige und traurige – erzählt von denen, die erzählen mögen.

Die Erzähl-Küche wird betreut von einer Moderatorin oder einem Moderator. Er oder sie startet die Erzählrunde und achtet auf die Spielregeln. Diese sind einfach: erzählen ist freiwillig, zuhören Pflicht. Die Erzählrunde dauert höchstens eine Stunde und startet, wenn genügend Interessierte da sind.

Die Methode der Erzähl-Küche, der Erzähl-Bar oder des Erzählcafés wurde in Wien im historischen Museum entwickelt. Damit wollte man die Lebensgeschichten der alten Wienerinnen und Wiener festhalten. Bald aber merkten die Organisatorinnen, dass Geschichte und Geschichten erzählen auch einfach guttut – sowohl den Erzählenden als auch den Zuhörenden. Mehr Informationen zur Methode des Erzählcafés: www.netzwerk-erzaehlnet.ch

Inzwischen haben wir die Methode des Erzähl-Cafés im Engel Haus ausprobiert. Die Stammgäste vom Engel Mäntig möchten das moderierte Erzählen und Zuhören nicht mehr missen. Darum wollen wir jetzt den Kreis der Besucherinnen und Besucher erweitern.

Wer immer gerne aus seinem Leben etwas erzählen oder andere Geschichten hören möchte, ist herzlich eingeladen. Der Besuch der Erzähl-Küche ist kostenlos. Gerne darf man einen Obolus in die Kaffeekasse geben oder eine Flasche Wein oder Selbstgebackenes mitbringen. Auch Kinder, die gerne Geschichten von früher erfahren, sind herzlich willkommen!

Die Erzähl-Küche ist jeden Montag zwischen 16 und 18 Uhr im Engel Haus Twann geöffnet.

LE COIN QUOTIDIEN ERÖFFNET IM MOOSGÄRTLI IN TWANN

PUPLIREPORTAGE

Im März 2022 übernahmen Cécile und Manuel Hotz die Leitung des Restaurants *La Table de l'Ours* in Prêles mit einem doppelten Anspruch. Manuel möchte eine originelle Gastronomie mit regionalen Produkten anbieten, sich an den Jahreszeiten orientieren und "seine" Küche präsentieren. Cécile wollte sich ihrer neuen Leidenschaft widmen, dem Sauerteigbrot mit langsamer Gärung (24 Stunden), um unnachahmliche Geschmäcker und Texturen zu erzielen.

Le Coin Quotidien

PAIN AU LEVAIN

Im Herbst verleiht der *Gault & Millau* 13 Punkte für den jungen Koch, der auch im *Guide Bleu* aufgenommen wird.

Cécile steht dem in nichts nach. Sie beliefert nicht nur *La Table de l'Ours* mit Brot, sondern auch mehrere Bieler Lokale und Abonnenten, die ihr frisches Brot an den in der Region und in Biel verteilten Sammelstellen abholen können. Schnell wurde das Angebot um Croissants und Gebäck erweitert.

Mit der Übernahme am 1. September 2023 des renommierten *Moosgärtli* in Twann, wird ein neuer Meilenstein erreicht.

Eine tolle Herausforderung, auf die sich das gesamte Team von Prêles freut. Die Aufgabe ist gross, aber es gibt auch einen offensichtlichen Hintergrund in all dem, und man kann schon jetzt darauf wetten, dass sich zwischen Prêles und Twann eine schöne Synergie entwickeln wird.

Die allgemeine Philosophie wird sowohl für die Bäckerei als auch für das Café gelten. Frische Produkte, die aus regionalen (soweit möglich) und saisonalen Rohstoffen hergestellt werden und die Traditionen respektieren.

Die Bäckerei

Keine Tiefkühlprodukte, daher ein leicht reduziertes Bäckereiangebot, das jedoch von hoher Qualität ist. Eine schöne Auswahl an Brotsorten, darunter das berühmte Früchtebrot, das wunderbar zu einer Käseplatte passt. Tägliche Spezialitäten, die es zu entdecken gilt und die man von Woche zu Woche wiederfinden wird.

Lassen Sie sich auf keinen Fall die "Schoggi S" entgehen.

Auch die Spaziergänger werden nicht vergessen. Eine Auswahl Leckereien zum Mit-

Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten, weder bei dem einen noch bei dem anderen.

Im Herbst verleiht der

13 Punkte für den jungen Koch, der auch im

Sie beliefert nicht nur *La Table de l'Ours* mit Brot, sondern auch mehrere Bieler Lokale und Abonnenten, die ihr frisches Brot an den in der Region und in Biel verteilten Sammelstellen abholen können. Schnell wurde das Angebot um Croissants und Gebäck erweitert.

Mit der Übernahme am 1. September 2023 des renommierten *Moosgärtli* in Twann, wird ein neuer Meilenstein erreicht.

Eine tolle Herausforderung, auf die sich das gesamte Team von Prêles freut. Die Aufgabe ist gross, aber es gibt auch einen offensichtlichen Hintergrund in all dem, und man kann schon jetzt darauf wetten, dass sich zwischen Prêles und Twann eine schöne Synergie entwickeln wird.

Die allgemeine Philosophie wird sowohl für die Bäckerei als auch für das Café gelten. Frische Produkte, die aus regionalen (soweit möglich) und saisonalen Rohstoffen hergestellt werden und die Traditionen respektieren.

Die Bäckerei

Keine Tiefkühlprodukte, daher ein leicht reduziertes Bäckereiangebot, das jedoch von hoher Qualität ist. Eine schöne Auswahl an Brotsorten, darunter das berühmte Früchtebrot, das wunderbar zu einer Käseplatte passt. Tägliche Spezialitäten, die es zu entdecken gilt und die man von Woche zu Woche wiederfinden wird.

Lassen Sie sich auf keinen Fall die "Schoggi S" entgehen.

Auch die Spaziergänger werden nicht vergessen. Eine Auswahl Leckereien zum Mit-

nehmen ermöglicht es, ein Picknick entlang des Weinbergswegs oder an den Hängen des Chasseral zu planen.

Das Café

Das Tea-Room macht Platz für ein Café, das eine kleine, verlockende Karte anbietet, sowohl für Stammgäste als auch für Touristen auf der Durchreise. Die Terrasse ist ein unbestrittener Trumpf. Sie ist durch eine imposante Markise vor den Launen des Wetters geschützt und ermöglicht es, die Schlemmermomente zu verlängern.

Ideal neben einem Lebensmittelgeschäft gelegen, bietet *Le Coin Quotidien* ein zusätzliches Angebot zu den traditionellen und renommierten Restaurants.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag und Dienstag geschlossen

Mittwoch bis Sonntag 07.00-17.00 Uhr

Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (bd).

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (mb); Gemeinderat Ueli Vetsch; Gemeinderat Markus Tschantré; Schulleiterin Marianne Käser, Ruedi Wild (rw); Marianne Steiner (ms); OK Trüetele/Marc Engel; Anne-Käthi Zweidler (akz); Annelise Zwez (azw); Verwaltungsteam (vw) sowie diverse MitteilungsverfasserInnen (mt).

Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe:

Das nächste INFO erscheint voraussichtlich im April 2024. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 04. März 2024.

Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

Werbung

Das INFO bietet auch Platz für Inserate. Interessierte Unternehmen sind gebeten, rechtzeitig mit der Redaktionsleitung Kontakt aufzunehmen. Die Preisliste kann auf der Gemeindehomepage www.twann-tuescherz.ch unter Aktuelles/Infoblatt eingesehen werden.

ATTRAKTIVE ORTE: DER TWANNBERG

Der Twannberg, 700-1000 Meter über Meer, beschreibt das Berggebiet der Gemeinde Twann-Tüscherz auf dem letzten Gebirgszug des Jurasüdfusses. Östlich begrenzt das Gebiet die Twannbachschlucht, angrenzend an die Gemeinde Lamboing beziehungsweise Plateau de Diesse ennet des Röstigrabens. Westlich erstrecken sich die "Studmatten" bis ans angrenzende Magglingen. Die Fläche des Twannbergs umfasst rund 3.4 km², wovon die eine Hälfte bewaldet und die andere landwirtschaftlich genutzt wird. Trotz der grossen Fläche wird dieses Gemeindegebiet jedoch nur von ca. 30 Personen auf Einzelhöfen und Chalets bewohnt.

Vielseitige Landwirtschaft

Wer von Magglingen her über den Twannberg wandert, kann sich zuerst über die gepflegten Juraweiden und "Studmatten" erfreuen, artenreichen Heuwiesen durchsetzt mit Baumgruppen und Haselnusssträuchern. Weiter westlich haben listige Biobauern den kalksteinhaltigen Boden als Grundlage für eine vielfältige Kräuter- und Gemüseproduktion entdeckt. Ein Grossteil der Kräuter wird zur Produktion von Ricola-Bonbons verwendet. Andere Pflanzen und Blumen werden zu Gewürzen und Tee verarbeitet. Das Gemüse wird hauptsächlich regional vermarktet. Kartoffel- und Getreidefelder kennzeichnen den Übergang zum Plateau de Diesse.



Auf dem Twannberg Leben mehr Kühe als Menschen.

Bilder: zvg

Wandermekka

Die wohl bekannteste Wanderroute der Region verläuft über den Twannberg. Dank der Standseilbahn gelangt man von Biel in Kürze nach Magglingen und über das sanft ansteigende "Kurhauswägli" auf den Twannberg. Abwechslungsweise über Feld- und Waldwege vorbei an der gut eingerichteten Feuerstelle «Arena» und dem ehemaligen Hotel Twannberg (leider für

die Öffentlichkeit geschlossen) Richtung Twannbachschlucht.

Kurhaus Twannberg



Das einst wunderschöne Gebäude wurde 1888 - 1890 als Kurhaus erbaut. Es gelangte in den Besitz der Stiftung Pro Juventute und diente zuletzt als Herberge von benachteiligten Müttern und ihren Kindern. Leider wurde das Bijou in den 70er-Jahren abgerissen und an dessen Stelle 1980 das bekannte Feriendorf Twannberg gebaut. Viele Jahre diente es der Beherbergung von behinderten Feriengästen und galt mit dem öffentlichen Restaurant als beliebte Raststätte. Auch das integrierte Hallenbad war ein beliebtes Element dieses Bauwerkes. Leider ist dieses heute aus Kostengründen nicht mehr in Betrieb. Teile des Gebäudes werden von der heutigen Besitzerin, der «Boas Swiss Hotels», unter dem Namen «Twannberg Camps» an geschlossene Gesellschaften vermietet.

Der Meteorit Twannberg

Im Gebiet der «Grubmatt», mitten auf dem Twannberg, hat vor langer Zeit ein Meteorit eingeschlagen. Das erste Fragment (15,9 kg) wurde am 9. Mai 1984 gefunden. Bis heute wurden über 600 Fragmente im Gesamtgewicht von über 72 kg gefunden – ein grosser Teil davon ist in den naturhistorischen Museen Bern und Wien ausgestellt. Der Fall ereignete sich vor ca. 160'000 Jahren, das Streufeld hat eine Länge von über 5 km. Der seltene Eisemeteorit stammt angeblich aus dem ersten Tausendstel der Geschichte unseres Sonnensystems.

Gemeinderat Ueli Vetsch

Departement Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit

Attraktive Orte - Serie

(bd) Der vorliegende Beitrag zum Twannberg ist Teil einer Serie zu den verschiedenen Ortsteilen und Sehenswürdigkeiten in unserer Gemeinde. Bisher erschienen sind Beiträge zu Gaicht (Info Nr. 1/2020), Alfermée (Nr. 2/2020) Wingreis (Nr. 1/2021) Tüscherz (Nr. 2/2021), Kleintwann (Nr. 1/2022), "Ruusu" und "Schlössli" (Nr. 2/2022); St. Petersinsel (Info Nr. 1/2023).

AUS DER VERWALTUNG

Wir gratulieren!

(vw) Seit Jahren werden die Jubilarinnen und Jubilare von Mitgliedern der Kommission für Gesellschaftsfragen oder des Gemeinderats zum 85. Geburtstag besucht und beschenkt, ab dem 90. Geburtstag jährlich. Die Jubilarinnen und Jubilare werden jeweils auch im Info-Blatt gewürdigt. *



Mai 2023 bis September 2023

85-jährige:

Lanz Monika 22.05.1938

Meyer Karl 11.09.1938

90-jährige

Tschanz-Römer Erna 29.09.1933

91-jährige:

Tschanz Robert 16.08.1932

92-jährige:

Reichenbach Yvette 06.09.1931

93-jährige:

Warmbrodt Margaretha 07.06.1930

*Die Würdigung im Info-Blatt erfolgt nur mit ausdrücklicher Zustimmung

Beglaubigung von Unterschriften

(vw) Die Gemeindeverwaltung erhält immer wieder Anfragen für die Beglaubigung von Unterschriften. Oft steht auf den auszufüllenden Formularen, dass man die Unterschrift bei der Gemeinde oder einem Notariat beglaubigen lassen kann.

Was für einige Kantone stimmt, ist im Kanton Bern anders: Für die Beglaubigung von Unterschriften von Privatpersonen ist hier einzig der Notar beziehungsweise die Notarin berechtigt. Ob das sinnvoll ist, wollen wir nicht beurteilen; wir sind verpflichtet uns an die Gesetzgebung zu halten.

Wir bitten Kunden also um Verständnis, wenn wir sie an ein Notariat verweisen müssen. Eine Unterschriftenbeglaubigung kostet mindestens CHF 20.00 und höchstens CHF 100.00 (Verordnung über die Notariatsgebühren, GEBVN, Art. 27 Abs. 1).

Zigarettenstummel

(mt) Ein einziger Zigarettenstummel kann 40 Liter Wasser verschmutzen! Die krebserregenden Schadstoffe können sich in Fischen anreichern und landen so auf unserem Teller. Zudem verursachen die Zigarettenstummel enorme Reinigungskosten, welche die Öffentlichkeit und somit die Steuerzahler übernehmen müssen.

Vorbildliche Raucherinnen und Raucher tragen einen Taschenaschenbecher mit sich und entsorgen ihre Zigarettenkippen im Abfall.

Werbung

Die Natur Schule See Land – vor Ihrer Haustür

Die Natur Schule See Land ist seit 11 Jahren unterwegs für Natur und Mensch und eine gemeinsame Zukunft.

Was bietet die Naturschule?

- Sie veranschaulicht Ihnen auf Exkursionen faszinierende Zusammenhänge und Kreisläufe in der Natur.
- Sie lässt Sie mit allen Sinnen eintauchen und Ihren Alltag vergessen.
- Sie zeigt Ihnen auf, wie Sie auf eigene Faust weiter entdecken können.
- Sie unterstützt Sie, wenn Sie einen Beitrag zur Biodiversität und zum Klimaschutz leisten möchten.

Wo finden Sie die Naturschule?

- Als Privatperson melden Sie sich, Ihre Freunde, Ihre Familie bei einem Kurs Ihrer Wahl online unter der Rubrik «Freizeit» an.
- Als Lehrperson können Sie sich einen einmaligen Event, eine Projektwoche oder ein ganzes Schulprojekt massschneidern lassen.
- Als Mitglied einer Geschäftsleitung, eines Teams, eines Vereins etc. buchen Sie einen Teamevent unter der Rubrik «Unternehmen» nach Ihren Vorstellungen.

Fachleute begleiten Sie!

- Spezialisten und Spezialistinnen für Umweltwissenschaft, Pilze, Biologie, Naturpädagogik etc. leiten die Aktivitäten.
- Die Natur Schule See Land hofft, Sie mit ihrer Leidenschaft anstecken zu können.

Anmeldungen via www.natur-schule-see-land.ch sind willkommen!

PFAHLBAUBAHNHOF TWANN



Das Unesco-Weltkulturerbe sichtbar machen: Idee für eine künftige Gestaltung der Südfassade des neuen Bahnhofs Twann.

Vor 50 Jahren wurde in Twann gebaut, was das Zeug hält; Bahn und Strasse, wie jetzt. Archäolog*innen legten zahlreiche Pfahlbaudörfer frei. Kaum jemand erinnert sich. Darum soll der neue Bahnhof jetzt ein «Pfahlbaubahnhof» werden.

Es war das Jubiläum «10 Jahre Unesco-Welterbe» (2021), das den Twanner*innen wieder bewusst machte, dass sie mit ihrer Jahrtausende alten Pfahlbau-Kultur-Geschichte seit 2011 ein Unesco-Dorf sind. Die Stele bei der Schiffländte erzählt Interessierten davon.

Im Kern des Vereins Bielersee Tourismus nistete sich plötzlich ein Gedanke, eine Idee ein. Denn jetzt wird wieder gebaut. Da muss doch sichtbar werden, welche bedeutende Kulturgeschichte sich genau da, wo jetzt der neue Bahnhof entsteht, einst entfaltete. Es muss ein «Pfahlbaubahnhof» werden!

Da in der Jungsteinzeit (d.h. ab ca. 3000 v. Chr.) an vielen Schweizer Seen Menschen lebten, gibt es zahlreiche, öffentlich zugängliche Orte, wo mit mehrteiligen Vitrinen bis hin zu eigentlichen Szenografien davon erzählt wird. Ein bekanntes – und sehr gelungenes – Beispiel befindet sich z.B. im Treppenhaus des Opernhaus-Parking in Zürich.

Nirgendwo kann indes die Einheit des Fundortes und der übereinander liegenden Kulturschichten (in Twann deren 21!) so eindrücklich sichtbar gemacht werden wie in der Unterführung des Bahnhof Twann.

Als die Twanner Gruppe mit dem Archäologischen Dienst Bern Kontakt aufnahm, stiess sie erfreulicherweise auf positives Echo. Bereits an der zweiten gemeinsamen Sitzung, an der auch Vertreter*innen der Gemeinde Twann und der SBB mit dabei waren, signalisierte der ADB seine Bereitschaft ein Vorprojekt mit einem Szenografenbüro zu finanzieren. Die Ideen von «Thematis SA – Cultural Engineering» mit Sitz in Vevey, die schon mehrere vergleichbare Projekte umsetzte, sprudelten in der Folge so reichhaltig, dass es aus der Fülle nur die Hälfte in die aktuelle Planung schaffte. Denn um aus dem Wunsch-Szenario Realität werden zu lassen, braucht es Geld!

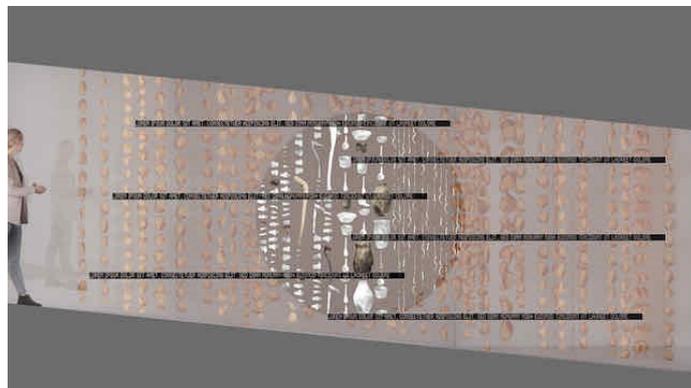
Auch wenn die visuelle Erscheinung des Projektes noch keineswegs definitiv ist, so viel lässt sich im Sinne einer Entwurfs-skizze bereits sagen:

Es soll zum einen eine bühnenartig bespielte, von den SBB zur Verfügung gestellte Eckvitrine mit (Faksimilie)-Fundobjekten und LED-Leitsätzen geben, die mehr auf poetisch-emotionale als auf wissensorientierte Wirkung ausgerichtet ist.

Zum andern ist eine die Bahnhof-Unterführung und die seeseitige Rückwand des Bahnhofs umfassende, nur mit Erdtönen gestaltete Wandmalerei geplant. Wer zu den Geleisen respektive zum See (oder in der Gegenrichtung von Schiff oder Zug ins Dorf) will, steigt so direkt in die seitlich schraffierten Schichten ab (oder umgekehrt von unten auf) wo einst in den Pfahl-Bauten Fisch über dem

Feuer brutzelte, eine mit Fell ausgestattete Schlafstätte war, Flachs gesponnen wurde... – die Vielfalt der möglichen Geschichten ist unbegrenzt. Zeichnerisch angedeutete Häuser-Silhouetten bieten den Raum dazu.

Geplant sind ferner zwei aus Erdbeton und Stampflehm gebaute, doppelseitige Stelen; die eine südlich, die andere nördlich des Bahnhofs. Hier soll von den Grabungen in Twann 1974/75 und den daraus resultierenden Erkenntnissen für die Pfahlbau-Forschung berichtet werden. Mögliche Themen sind: was alles auf ihrem Speisezettel stand, wo das älteste, intakte Brot gefunden wurde. Welche Tiere sie in welcher Zahl hielten. Wie die Netze für den Fischfang beschaffen waren. Was für eine Bedeutung das Wadenbein von Hirschen, Rindern etc. für die Werkzeug-Herstellung hatte usw.



Beispiel für eine Vitrine in der Bahnhofunterführung.

Copyright der Fotos: Thematis SA Cultural Engineering

Konkret geht es zur Zeit um die rechtlichen Belange, die exakt definierte Trägerschaft, das Engagement der Gemeinde, um das mehrere hunderttausend Franken umfassende Budget und demzufolge um die Geldbeschaffung bei den grossen kantonalen und nationalen, aber auch privaten Institutionen, Stiftungen usw.

Ein Team mit Vertreter*innen vom Archäologischen Dienst des Kantons, der Gemeinde Twann-Tüscherz und der Initiativgruppe sind intensiv an der Arbeit.

An der Budget-Gemeindeversammlung im November wird die Gemeinde die Bevölkerung über Möglichkeiten und Grenzen ihrer Beteiligung informieren, um dann an der Rechnungs-GV im Juni, wenn – hoffentlich – die Parameter hieb- und stichfest sind, abstimmen zu können

Annelise Zwez